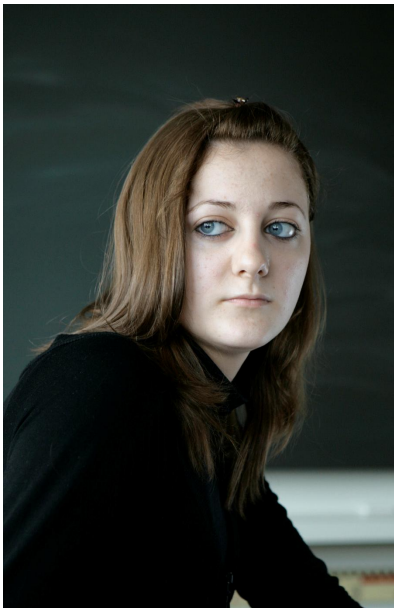




Berufs- und
Weiterbildung
Luzern

Projekt ‚Nahtstelle‘ des Kt. Luzern



SKJP-Tagung 13. November 2009, Luzern

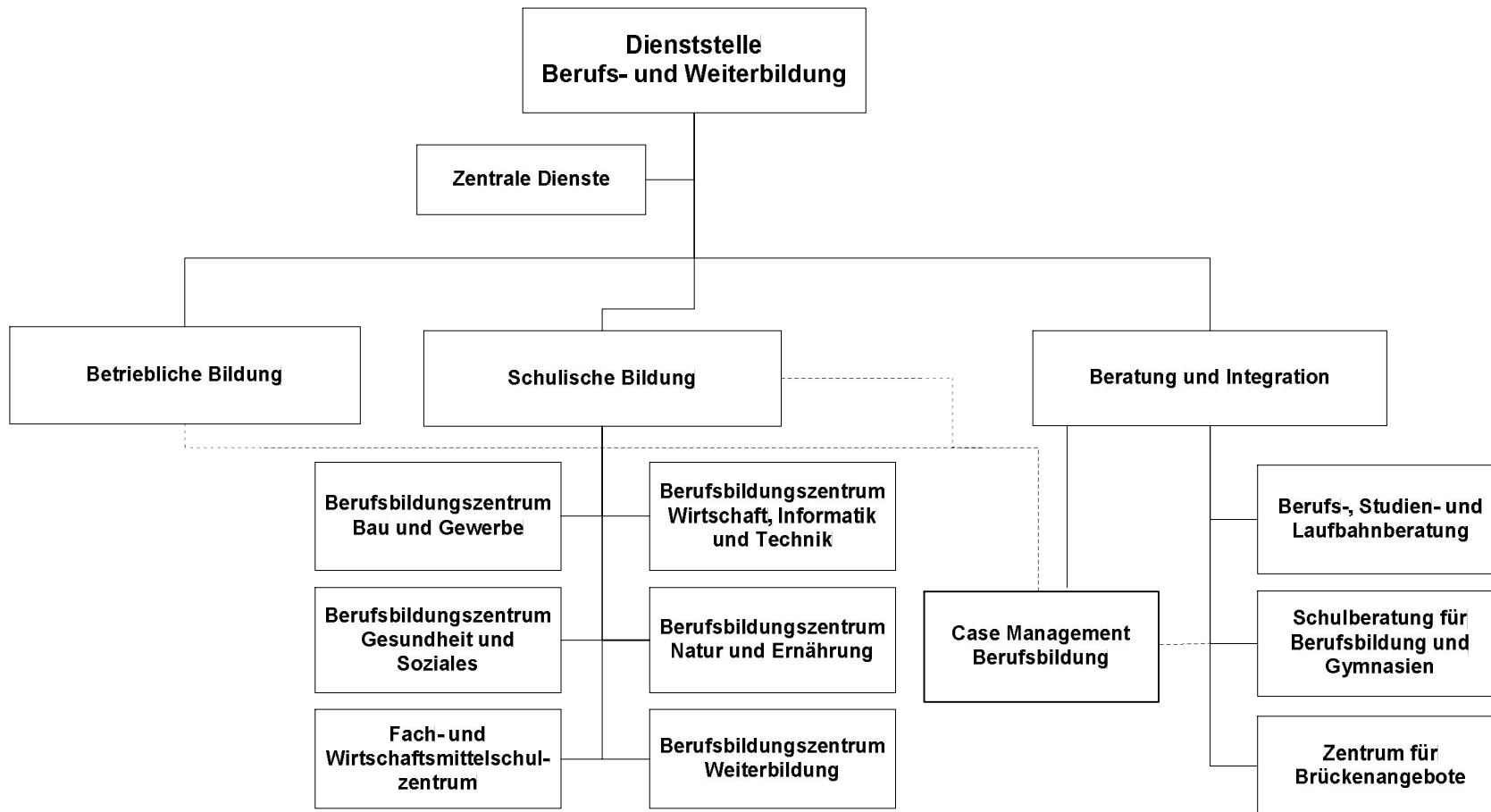
PRÄVENTION – Früherkennung und Frühintervention in der Kinder- und Jugendpsychologie



„Philosophie“

Die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung fühlt sich für alle Jugendlichen ohne Anschlusslösung nach der obligatorischen Schule und für Jugendliche mit einem Lehr-/Schulabbruch bzgl. beruflicher Integration (nachobligatorische Ausbildung) (mit)verantwortlich

Organigramm Dienststelle





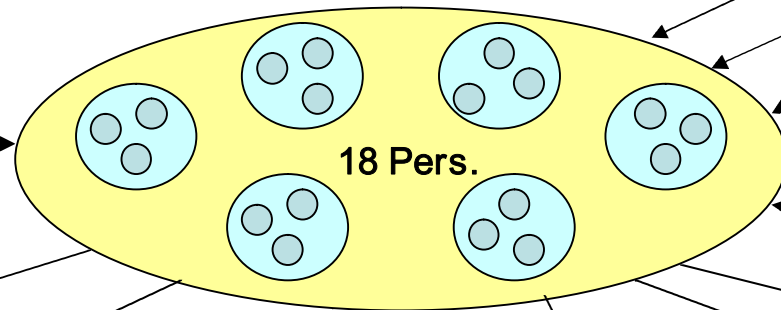
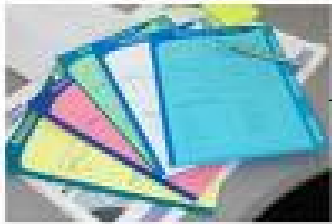
Vorgehen

Alle Schulabgänger/innen ohne Anschlusslösung melden sich bei einem zentralen Eingangsportale der Abteilung Beratung und Integration der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung.

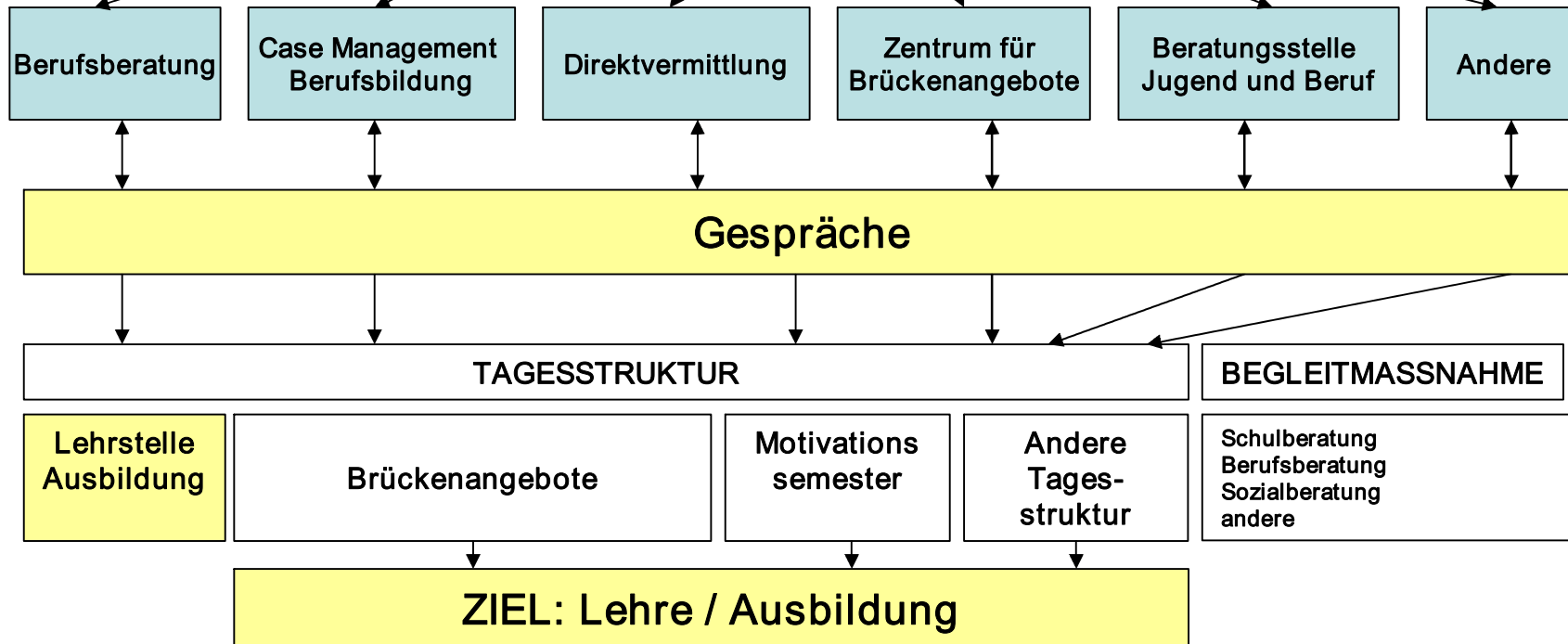
Innerhalb der Abteilung wird eine Person mit der Dossierverantwortung betraut und gemeinsam mit dem Jugendlichen der nächste Schritt besprochen

Prozessablauf

über 1000 Dossiers



- Brückenangebote
- Berufsberatung
- Schulberatung
- Case Management
Berufsbildung
- Beratungsstelle Jugend
und Beruf



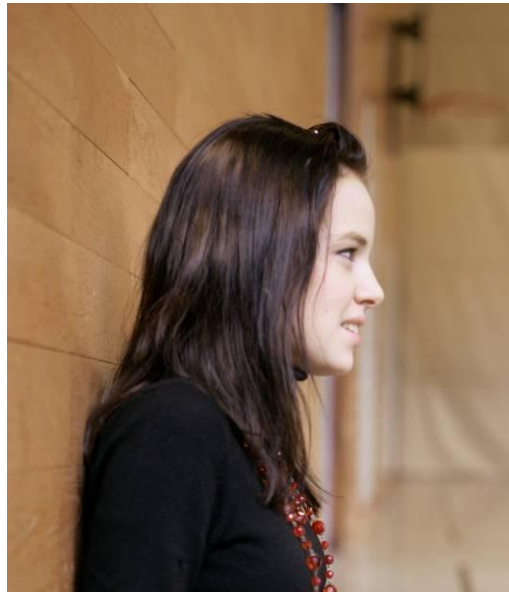


Grundsätze

- Bildung vor Arbeit
- Direkteinstieg vor Zwischenlösung
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Prävention statt Reaktion
- Realistischer Ressourcen-Einsatz
- Differenzierung der Brückenangebote
- Lösungsorientierte Fallführung
- Abschluss statt Abbruch
- Interinstitutionelle Zusammenarbeit



Case Management Berufsbildung im Nahtstellenprozess





Ausgangslage

- Der Bund initiiert 2006 in Zusammenarbeit mit den Organisationen der Arbeitswelt das Case Management Berufsbildung (CMB)
- Die ZBK erstellt 2007 ein regionales Konzept
- Die Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden starten im Herbst 2008 mit dem CMB



Ziele

- Jugendliche, bei deren Gesamtsituation einen erfolgreicher Abschluss auf der Sekundarstufe II erheblich gefährdet ist, sollen erfasst und unterstützt werden
 - Es handelt sich dabei um Jugendliche mit einer Mehrfachproblematik
- Mindestens 95% aller Jugendlichen schliessen eine nachobligatorische Ausbildung erfolgreich ab
 - Heute liegt die Quote bei rund 90%



Indikation CMB

Mehrfachproblematik (Komplexität)

- mehrere Dimensionen der Situation sind voneinander abhängig
- Handlungsbedarf in Bezug auf mehrere Lebensbereiche

Hohe Akteursdichte

- Es sind mehrere Fachleute und Personen aus dem Umfeld involviert
- Die Kooperation mehrerer Akteure ist wichtig

Wirtschaftlichkeit/Nachhaltigkeit

- Aussicht auf stärkeren Effekt/Nachhaltigkeit des CM im Vergleich zu einfacheren Interventionen

Motivation

- Zustimmung der KlientInnen (Unterschrift)
- Bereitschaft für aktive Mitwirkung / Aussicht auf Kooperation



Zielgruppe

Jugendliche mit einer Mehrfachproblematik deren Integration in die Berufswelt gefährdet ist

- Jugendliche ab dem 8. Schuljahr
- Jugendliche mit einem Schulaustritt ohne Anschlusslösung
- Jugendliche mit einem Lehrabbruch



Aufnahme CMB

- Jugendliche, die bereits mit zwei oder mehr Stellen in Kontakt sind und weitere angezeigt sind
- Jugendliche, deren Berufseinstieg bzw. deren Berufsausbildung nicht durch einzelne Massnahmen gesichert werden kann



CMB ist keine neue Massnahme

sondern

- eine systematische, auf die individuelle Situation ausgerichtete Vernetzung bestehender Angebote
- eine situationsspezifische Koordination verschiedener Massnahmen

Anmeldung

In der Regel melden Lehrpersonen oder Partnerorganisationen (Beratungsstellen) – mit dem Einverständnis des Jugendlichen und/oder der Erziehungsverantwortlichen - die Jugendlichen beim Case Manager an

- dieser klärt ab, ob ein Case Management oder eine andere geeignete Massnahme angezeigt ist
- erstellt eine Analyse der Situation
- entwickelt einen individuellen Massnahmenplan



Kontakt

Case Management Berufsbildung

Telefon 041 228 47 70

Web www.cm-lu.ch

Dienststelle Berufs- und Weiterbildung

Telefon 041 228 52 45

Web www.beruf.lu.ch